

Auch Seelennot als Thema

Fachforum Jugendarbeit beleuchtet die Sorgen junger Menschen und gibt Präventionstipps

Straubing-Bogen. (red) Zweimal jährlich findet das Fachforum der kommunalen Jugendarbeit von Stadt Straubing und Landkreis statt. Eine Initiative, die sich als wichtige Plattform für Fachkräfte der Jugendarbeit, Sozialarbeit und Jugendhilfe erwiesen hat. Im Mittelpunkt stehen die Vernetzung, das Schaffen von Synergieeffekten und die kollegiale Beratung unter den Teilnehmern, um die Qualität der Arbeit mit Jugendlichen kontinuierlich zu verbessern.

Fokus auf Mediennutzung in Familien gelegt

Die Sommerveranstaltung legte diesmal den Fokus auf die Herausforderungen der Mediennutzung in Familien. Kerstin Marhold-Achatz und Sarah Marhold von „pluspunkt“-Coaching referierten unter dem Titel „Das unsichtbare Familienmitglied im Beratungskontext“. Sie beleuchteten, wie digitale Geräte und soziale Medien das Familienleben und die Beziehungsdynamik beeinflussen und wie Fachkräfte in der Beratung darauf reagieren können.

„Gerade in der kollegialen Beratung zeigte sich, dass das Thema ‘Mediennutzung’ ein universelles Problemfeld darstellt, welches oft nur unter der Oberfläche von vordergründigen Konflikten liegt. Es ist entscheidend, dass wir in der Jugendarbeit lernen, dieses ‘unsichtbare Familienmitglied’ zu erkennen und in unsere Beratungsansätze zu integrieren“, so Marhold-Achatz.

Im Herbst widmete sich das Jugendforum dem hochaktuellen und sensiblen Thema: Depression im Jugendalter. Dr. Ernest Fischmann

hielt einen aufrüttelnden Vortrag über Erkennen, Prävention und den Umgang mit psychischen Belastungen bei Jugendlichen.

Die Teilnehmer nutzten die Gelegenheit zur Diskussion und zum Austausch von Best-Practice-Beispielen, um frühzeitig Hilfen anbieten und Netzwerkpartner effektiver einbinden zu können. Fischmann betonte die Notwendigkeit von Aufmerksamkeit und Enttabuisierung: „Jugendliche leiden oft im Stillen. Unsere Aufgabe ist es, die Signale richtig zu deuten und eine niederschwellige Anlaufstelle zu bieten. Die Vernetzung der Fachkräfte hier im Landkreis ist dabei ein essenzieller Pfeiler, um kein Kind zu übersehen und schnelle Hilfe zu gewährleisten.“

Sehr zufrieden mit der Resonanz und Intensität

Die Veranstalter zeigten sich sehr zufrieden mit der Resonanz und der Intensität des Austausches. Das Forum bestätigte seinen Wert als zentraler Baustein für die Qualitätssicherung und die kollegiale Unterstützung in der Jugendarbeit.

„Das Fachforum ist weit mehr als eine reine Informationsveranstaltung – es ist der Ort, an dem ein Mehrwert entsteht und kollegenübergreifende Lösungen für die komplexen Herausforderungen in der Arbeit mit jungen Menschen gefunden werden. Wir sind stolz auf das aktive Engagement der Teilnehmenden, das maßgeblich zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Angebote in Stadt und Landkreis beiträgt“, so Julia Stadler, kommunale Jugendpflegerin für den Landkreis.